

5. Die Drucke

a) Ihre Eigenart und ihre handschriftlichen Vorlagen

Die vorhandenen Drucke des *Anticimenon* seien zunächst bibliographiert und mit einem Sigel versehen, unter dem sie im folgenden immer zitiert werden.

Sigel Drucke

- a Lucas Acherius (Jean Luc d'Achery) [Hg.], *Spicilegium sive collectio veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae bibliothecis delituerant*, Bd. 13, Paris 1677, S. 88—252.
- b Stephanus Baluze, Edmundus Martène, Ludovicus-Franciscus-Joseph (!) de la Barre [Hgg.], *Spicilegium ... Nova editio priori accuratior*, Bd. 1, Paris 1723, S. 161—207.

Migne J.-P. Migne, *Patrologiae cursus completus. Series latina* 188, Paris o. J., Sp. 1139—1248.

Salet Gaston Salet [Hg.], *Anselme de Havelberg, Dialogues Livre I, (Sources Chrétiennes 118)*, Paris 1966.

Mignes Ausgabe ist ein Wiederabdruck von b, der neben Druckfehlern vereinzelt auch eigene Korrekturen aufweist, ohne sie zu kennzeichnen. Salet hat nur das erste Buch ediert, mit französischer Übersetzung, kleinem Sachkommentar und Index der Schriftstellen. Sein Text basiert auf Migne (!), ist nur z. T. nach b berichtigt und berücksichtigt a befreundlicher Weise überhaupt nicht. In der Neuausgabe des *Spicilegiums* d'Acherys war das *Anticimenon* Anselms eines der wenigen Werke, die nochmals nach Hss. überarbeitet wurden⁹⁷). Welcher der drei Herausgeber diese Aufgabe übernommen hatte, oder ob gar jeder beteiligt war, wird wohl offen bleiben müssen. Der eigentliche Herausgeber war anscheinend de la Barre⁹⁸). Baluze wird in den textkritischen Anmerkungen

⁹⁷) Vgl. das Vorwort der Edition b (es ist nicht paginiert). — Im einzelnen sind die überarbeiteten Texte aufgezählt bei Jeannine Fohlen, *Dom Luc d'Achery (1609—1685) et les débuts de l'érudition Mauriste*, *Revue Mabillon* 55 (1965) S. 149—175; 56 (1966) S. 1—30, 73—98; 57 (1967) S. 17—41, 56—156 — hier *Rev. Mab.* 56 S. 90.

⁹⁸) Er nennt sich im Titel der Edition b erst an letzter Stelle. Das Vorwort hat er aber allein geschrieben: Nach zwar äußerst rühmender, doch sehr allgemeiner Würdigung des Anteils von Baluze und Martène auf nur einer halben Seite erläutert er auf etwa vier der folgenden Seiten seine Arbeitsweise und seine Editionsprobleme (ohne dabei übrigens das Werk Anselms zu erwähnen).